

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 8

Rubrik: Wie Thomas das Fürchten verlernte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

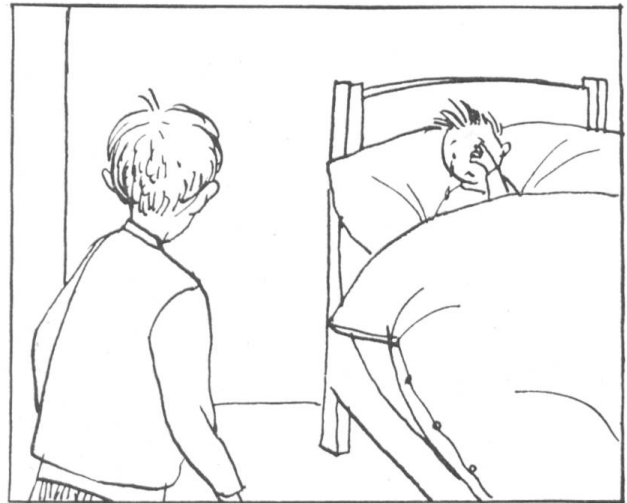
Wie Thomas das Fürchten verlernte

VON ALFRED KOBEL

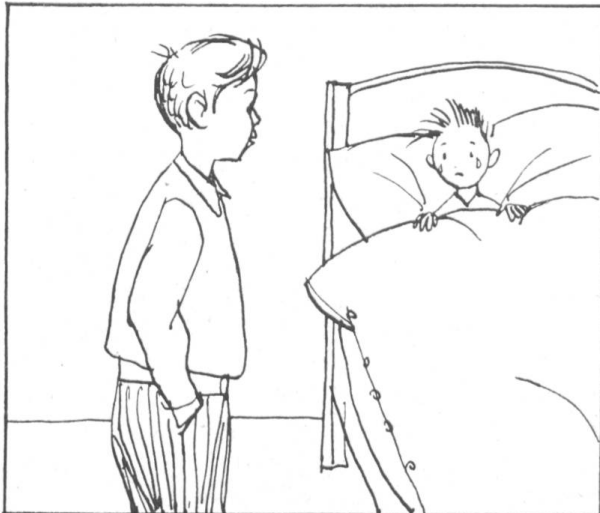
4



Uli sitzt abends über seinen Aufgaben. Auf einmal hört er den kleinen Bruder ängstlich rufen.



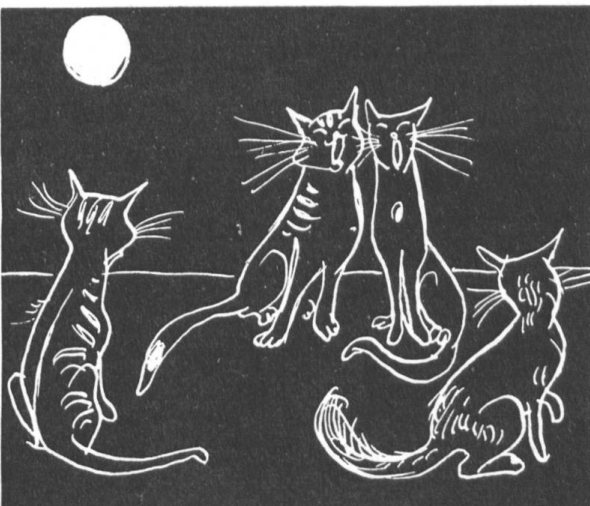
Uli geht ins Schlafzimmer von Thomas. «Was hast du denn?» fragt er den kleinen Bruder, dem die Tränen nur so herunterrinnen.



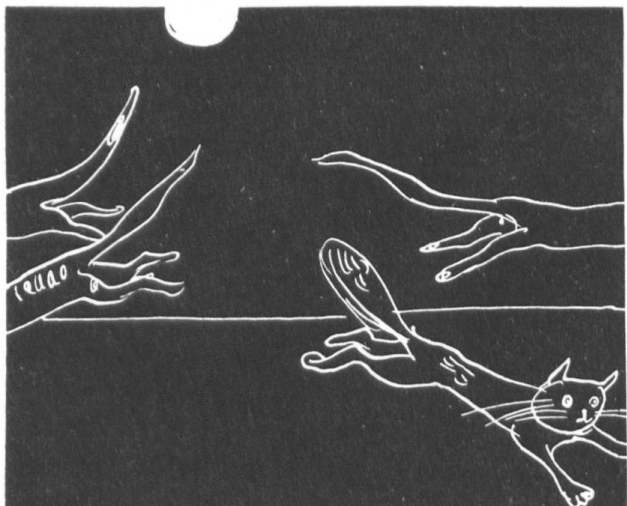
«Draussen tönt es so unheimlich», schluchzt dieser. «Grad wie in der Geisterbahn.»



Uli lacht: «Komm mit mir ans Fenster, dann wirst du die Geister selber sehen!»



Im Garten geben vier grosse Katzen dem Vollmond ein Ständchen. Das sind also die Geister.



Uli klatscht in die Hände. Husch, husch sind die Sänger verschwunden. Thomas hat keine Angst mehr.